



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
102 (1892)**

7 (8.1.1892)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-50744](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-50744)

General-Anzeiger



In der Postkiste eingetragen unter Nr. 2429.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim.“
Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil
Chefredakteur Julius Kay,
für den lokalen und prov. Theil
Ernst Müller.
für den Interentenheil:
Karl Apfel.
Notationsdruck und Verlag der
Dr. H. Hans'schen Buch-
druckerei.
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des kaiserlichen
Bürgerhospitals.)
Kommunal in Mannheim.

Abonnement:
50 Bg. monatlich.
Bringerlohn 10 Bg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postaus-
schlag M. 1.90 pro Quartal.

Mannheimer Journal.

(102. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Inserate:
Die Colonnelle 20 Bg.
Die Reklamen-Seite 60 Bg.
Einzeln. Nummern 3 Bg.
Doppel-Nummern 5 Bg.

Nr. 7. (Telephon-Nr. 218.)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Freitag, 8 Januar 1892.

Entwicklung der Deutschen Sozialdemokratie.

Die Frage der Entwicklung der Deutschen Sozialdemokratie seit dem Erlöschen des Sozialistengesetzes behandelt die „Magdb. Ztg.“ in recht zeitgemäßer Weise und sagt u. A.: „Die große Aufgabe, welche die Deutsche sozialpolitische Gesetzgebung durch die kaiserliche Botenschaft vom 17. November 1881 unternommen hatte, war ja durch das Invaliditäts- und Altersversorgungsgesetz vorläufig abgeschlossen. Die Gesetzgebung stand nun da als ein von dem gesammten Ausland bewundertes Werk, welches noch künftigen Jahrhunderten die Marksteine setzt. Aber unser junger Kaiser sagte in seiner Thronrede vom 6. Mai 1890 schon andere gleichartige Ziele ins Auge, indem er eine bessere Regelung der gewerblichen Schiedsgerichte, die Errichtung von Einigungsämtern bei Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitern, und vornehmlich ein Arbeiterschutzesgesetz verheißt. Diese Gesetzentwürfe wurden denn auch im Frühjahr 1890 dem Reichstag sofort vorgelegt und vom Reichstag in gewissenhafter und aufopfernder Arbeit durchberathen und vollendet. Die Verhandlungen über das Arbeiterschutzesgesetz allein dehnten sich über fast 3000 doppelseitige Seiten der stenographischen Berichte des Reichstages aus. Daß diese Entwürfe den wichtigsten Lebensinteressen unserer braven Arbeiter im höchsten Maße förderlich waren und sind, ist zweifellos und sonnenklar. Denn der Gesetzentwurf, welcher die schon von der Gewerbeordnung von 1869 geschaffenen Gewerbeschiedsgerichte wesentlich praktischer und wirkungsvoller gestaltete und ihnen zugleich die wichtige Rolle von Einigungsämtern übertrug, verheißt den Arbeitern im Kampf um's Dasein, bei allen drohenden und in allen wirklich eingetretenen Streitigkeiten mit dem Arbeitgeber eine mächtige Stütze; rasches und billiges, von Arbeitsgenossen mit gesprochenes, sofort vollstreckbares Recht, bei ansgebrochenem Streit, vor dem Schiedsgericht; unbefangene Würdigung aller Meinungsverchiedenheiten bei drohenden Streitigkeiten mit den Arbeitgebern vor dem Einigungsamt. Für jeden Unbefangenen, namentlich für jeden unbefangenen Arbeiter und Arbeitervertreter lag der große Segen dieses Gesetzentwurfes zu Gunsten der arbeitenden Klassen sonnenklar vor Augen. Der schweizerische Nationalökonom Professor v. Zerleder in Bern hatte Ende 1889 in der juristisch-wissenschaftlichen Zeitschrift seines Cantons der deutschen sozialpolitischen Gesetzgebung begeistert nachgerühmt, daß sie in einem für ein monarchisches Staatswesen ganz ungewöhnlichen Maße den Arbeitern die selbstthätige Mitwirkung an der Handhabung dieser epochemachenden Versicherungsverträge zu Gunsten des Arbeiterstandes gewährte. Aber dieser neue Gesetzentwurf betrefis der Schiedsgerichte und Einigungsämter ging weit hinaus über das von Prof. v. Zerleder gerühmte Maß der Arbeiterbetheiligung. Denn er gab den Arbeitern dieselbe Stimmzahl für alle Entscheidungen wie den Arbeitgebern. Und gleichwohl schrieb, wählte, sprach und stimmte die gesammte Leitung der Deutschen Sozialdemokratie und deren 35 Mann starke parlamentarische Vertretung einmüthig gegen dieses dem Deutschen Arbeiter so segensreiche Gesetz — unter dem lächerlichen Vorwande, daß es unannehmbar sei, weil das Wahlrecht des Arbeiters an das 25. Lebensjahr, seine Wählbarkeit an das 30. geknüpft sei, und weil nicht auch arbeitende Frauen und Mädchen mitwählen dürften. Die anderen Scheingründe können unerwähnt bleiben. Denn in Wahrheit beruhte die Segnerschaft unserer Sozialdemokratie gegen dieses Gesetz auf demselben Grunde, welcher die Herren veranlaßt hatte, der großartigen sozialpolitischen Gesetzgebung des Deutschen Reiches nur den giftigsten Hohn und die starkste Verneinung und Ablehnung zuzuwenden. Diese Gesetzgebung entlastete unsere braven Arbeiter von allen Sorgen der Unfälle im Beruf, der Krankheit, des Alters und der vorzeitigen Arbeitsunfähigkeit (Invalidität), in der Hauptsache auf Kosten der Arbeitgeber und des Reiches — und unsere Sozialdemokratie hatte gegen diese Gesetze gestimmt, weil dieselben Jahr für Jahr Hunderte und Tausende deutscher Arbeiter zufriedener und glücklicher machten, sie mit Herz und Dasein zum deutschen Vaterlande zogen und Allen klar machten, daß das Deutsche Reich in der kleinsten, für den Arbeiter wohlworbeneren und klügbareren ehrlichen Rente — durchaus keinem Almosenbettelsternig, wie die sozialistischen Volkswüthler lügenhaft behaupteten! —

dem Arbeiter unendlich viel mehr gewährt, als die ganze deutsche Sozialdemokratie in den 28 Jahren ihres verheißenen Treibens dem deutschen Arbeiter geleistet hatte. Der Widerstand unserer Sozialdemokratie gegen den Gesetzentwurf, welcher Schiedsgerichte und Einigungsämter einführte, beruhte genau auf demselben Grund, wie die Ablehnung der sozialpolitischen Gesetzgebung des Deutschen Reiches seitens dieser „volksfreundlichen“ Partei. Denn die Einigungsämter drohten, ihr die letzte Entscheidung über Krieg und Frieden, Strafe oder Nichtstrafe aus der Hand zu winden. Und die Schiedsgerichte entrißen ihr das Urtheil über bereits eingetretene Konflikte zwischen Arbeitern und Arbeitgebern, setzten möglicherweise in der Mehrzahl der Fälle die von der Partei angeführten Arbeiter ins Unrecht, und zwar unter Bestimmung der im Schiedsgericht vertretenen Mitglieder des Arbeiterstandes, und vor aller Welt, da ja alle Schiedsprüche in allen Lokalblättern veröffentlicht werden. Die sozialdemokratische Partei setzte sich unausbleiblich und unrettbar, sobald das Gesetz angenommen wurde, dem Schicksal aus, in zahlreichen Urtheilen und Schiedsprüchen der neuen Gewerbeschiedsgerichte und Einigungsämter als gewissenlose Verfäherin der Arbeiter zu gefesseltem und unheilvollem Thun öffentlich gebrandmarkt, mit der Mißachtung und den Vermüdungen aller verküßten Arbeiter beladen zu werden. Und aus diesem Grunde und in Wahrheit nur aus diesem beschloß die Parteileitung und die sozialdemokratische Fraction des Reichstages, gegen dieses arbeiterfreundliche Gesetz zu stimmen, und handelte demgemäß. Das war die erste Probe der Leistungsfähigkeit der Partei auf dem Gebiet arbeiterfreundlicher Gesetzgebung, nachdem zweifellos feststand, daß das Sozialistengesetz nicht mehr erneuert werde, und die erste Gelegenheit, ihre rühmlichen Weisungen wahr zu machen. Das mildeste Urtheil über ihr Thun wird dahin lauten, daß sie diese Probe sehr schlecht bestanden hat.

Politische Ueberflucht.

Mannheim, 8. Januar, Born

Die Vorlage, betreffend die Verhältnisse der Elementarlehrer, ist nunmehr bei dem Präsidium der badischen Zweiten Kammer eingegangen und wird der Zweiten Kammer bei ihrem demnächstigen Wiederzusammentritt wahrscheinlich schon im Drucke vorgelegt werden können. Die Budgetcommission hat sich gestern wieder in Karlsruhe versammelt.

Von der Reichstagswahl in Hildesheim liegen jetzt die Mittheilungen bis auf wenige Ortschaften, die nichts wesentliches mehr ändern können, vor. Die letzte Nachricht lautete: Für Sander (nationalliberal) 10,841, für Bauermeister (Centrum) 8214 Stimmen. Herr Sander ist also mit einer Mehrheit von etwa 2500 Stimmen gewählt. Bei der Hauptwahl am 18. Dez. erhielten: Sander 6626, Bauermeister 5944, Bertram (Sozialdemokrat) 4598, Dehlmann (Antis.) 1813, Quensel (frei.) 1685 Stimmen. Bemerkenswerth ist, daß trotz des Beschlusses der nichtbetheiligten Parteien, sich der Abstimmung zu enthalten oder für den nationalliberalen Candidaten einzutreten, der Centrumskandidat einen Zuwachs von über 3000 Stimmen erhalten hat. Man wird nicht fehl gehen, wenn man darin sozialdemokratische Stimmen erblickt. Es wird uns, so schreibt die „National-liberale Correspondenz“, aus zuverlässigster Quelle versichert, sozialdemokratische Stimmen seien für den ultramontan-welfischen Candidaten direkt für einen bestimmten Preis gekauft worden. Man kann daraus ermessen, wie empfindlich den vereinigten Ultramontanen und Welfen diese Niederlage sein muß.

Es wird nunmehr, so schreibt man der „Düsseld. Ztg.“ aus Berlin, bekannt, daß der Kaiser am Neujahrstage allgemein erwartete politische Neuerungen gethan hat. Zwar geschah das, so viel bis jetzt verlauiet, nicht gerade in Form einer längeren politischen Rede, sondern mehr in Gesprächsform. Der Kaiser äußerte sich einzelnen Gratulanten gegenüber, daß die allgemeine Lage befriedigend und wohl auch für das neu angebrochene Jahr der europäischen Friede so gut als gesichert gelten dürfe. Wenn man bedenkt, daß diese Neuerungen an hohe militärische Würdenträger gerichtet wurden, so ist es begreiflich, daß

bislang über Einzelheiten nichts genaueres verlautet. Unsere Generale wissen strenge Verschwiegenheit zu üben.

Wir nahmen gestern von den Anspielungen in den „Mekl. Nachr.“ Notiz, indem sie von einer „Action gegen die mecklenburgische Militärkonvention“ sprachen. Eine solche habe General von Leszynski mit größter Offenherzigkeit vor vielen Zeugen seinerseits proklamirt und durchgeführt. Wie wir nun aus dem „Hbg. Korv.“ ersehen, handelt es sich um Streitigkeiten zwischen den preussischen Militärbehörden und den dem „Großh. Militärdepartement“ unterstehenden Kommandanturen.

So wurde in Schwann an einer Kaserne vom Wachtposten zum Geburtsstag der Kaiserin die Flagge aufgezogen, die Kommandantur ließ die Fahne entern, da nicht, wie dies sonst üblich gewesen, die Genehmigung der Kommandantur zum Anziehen der Fahne eingeholt wurde. In Folge dessen ist höherer Orts von Preußen aus die Kommandantur angewiesen worden, sich in Zukunft jeder Einwirkung auf die Wachtposten zu enthalten. In Dömitz war auf Veranlassung der Kommandantur eine Verhaftung eines Militärs vorgenommen worden, von welcher der Befehlshaber des in Dömitz befindlichen Wachkommandos der Ansicht war, sie liege nicht innerhalb der Befugnisse der Kommandantur. Das Militärdepartement entschied im Sinne der Kommandantur, vom preussischen Kriegsminister kam jedoch an den Befehlshaber des Wachkommandos die telegraphische Befehls, den Verhafteten zu befreien. Selbstverständlich ließ man es hierauf nicht ankommen, doch traten innerhalb des Departements Personalveränderungen ein. Thatsächlich hat der Chef des Militärdepartements, der General v. Brandenstein seine Entlassung gegeben, an seine Stelle ist der frühere preussische Oberlieutenant v. Wolgan getreten, und es ist in Folge dessen das bisherige Mitglied des Departements, Oberst v. Schulz, gleichfalls veranlaßt worden, seine Entlassung zu geben.

Anscheinend offiziös wird zu den Vorfällen gemeldet: Ueber die Gerüchte betreffend die Differenzen über die Befehlsgebung der vierten Armee-Inspektion oder einen angeblichen Conflict Preußens mit Mecklenburg ist an den entscheidenden Stellen nicht das Geringste bekannt. Die bundesfreundlichen Beziehungen Preußens zu Mecklenburg-Schwerin erführen nie die leiseste Trübung und kennzeichnen sich gegenwärtig wohl am deutlichsten dadurch, daß der Großherzog den Reichskanzler, sowie den Staatssekretär Frhrn. v. Marschall mit hohen Ordensauszeichnungen ehrte. Die vierte Armeeinspektion ist durch den Feldmarschall Grafen Blumenhal thatsächlich befehligt: eine Frage nach dieser Richtung hin also in keiner Form vorliegend.

Auf Grund von an bester Quelle eingezogenen Erfundigungen wird bestätigt, daß gegen den Grafen Limburg-Sturum in der That die Disziplinaruntersuchung eingeleitet worden ist. Es wird dazu bemerkt:

Graf Limburg-Sturum ist zur Zeit noch immer Beamter des Auswärtigen Amtes; er hat als solcher hohe Stellen eingenommen. Er hat, wenn er auch augenblicklich zur Disposition steht, gleiche Rechte und gleiche Pflichten wie jeder aktive Beamte des Auswärtigen Amtes. In nun an sich schon durch mehrere Erlasse des früheren Reichskanzlers Fürsten Bismarck den Beamten des Auswärtigen Amtes jede öffentliche schriftliche Thätigkeit ohne Genehmigung der vorgeordneten Dienstbehörde aus strengster Verbote, so muß dieses Verbot umso mehr gelten, wo eine solche schriftliche Thätigkeit daran abzielt, die Stellung dieser vorgeordneten Behörde in der öffentlichen Meinung des In- wie des Auslandes herabzuwürdigen. Lediglich aus diesem Gesichtspunkte ist, wie verifiziert wird, die Einleitung der Disziplinaruntersuchung gegen den Grafen Limburg-Sturum angeordnet worden.

In diesem Sinne äußert sich die „Nordb. Allg. Ztg.“, während die „Köln. Ztg.“ den Gemäßigteren gegen das Vorgehen der Regierung in Schutz nimmt.

Als bald nach Genehmigung der Handelsverträge, bei der das Centrum bekanntlich mitwirkte, wurde in der „Germania“ die Forderung der Aufhebung des Jesuitengesetzes — ein darauf gerichteter Antrag liegt bekanntlich seit Jahr und Tag dem Reichstag vor, ohne bisher zur Verhandlung gekommen zu sein — erhoben. Bemerkenswerth Weise fand das clerikale Blatt, obgleich es in den dringlichsten und pathetischsten Wendungen von diesem „Vermächtniß Windthorst's“ sprach, in der übrigen clerikalen Presse nur wenig Unterstützung; es schien fast, als ob man in manchen clerikalen Kreisen die Anregung für unzureichend hielt. Jetzt kommt die „Germania“ abermals auf die Angelegenheit zurück; einen neuen Artikel darüber beginnt sie:

Eine entscheidende Stunde für Deutschland ist wieder einmal nahe. In der Behandlung der Jesuitenfrage muß sich entscheiden, ob man auf protestantischer Seite die Gleichberechtigung der Konfessionen anerkennt, oder ob die meisten Protestanten — manche thun es nicht — sich als die herrschende Konfession betrachten, die mit ihren Auffassungen

große Schmerzen hatte ausstehen müssen, geahoben ist. Holz- wärth wohl verheiratet und hinterläßt Frau und Kinder. Unglück in der Familie — Krankheit der Frau u. sollen die Motive zu der unglücklichen That bilden.

* Reustadt, 7. Jan. Auf der Landauerstraße wurde eine Frau von Kirchweiler, welche auf den Reustädter Wochen- markt mit Fiera und Butter gehen wollte, angefallen. Der Missethäter war die Frau zu Boden, kniete sich auf dieselbe und steckte ihr die Finger in den Mund, um dieselbe am Schreien zu verhindern. Der in der Nähe sich befindende Bahnwärt Bolton von Driedestel hörte Schreien und ging dem Laut nach, doch rief der Strolch auf Die Bedarmerte ist demielben auf den Hals.

* Kalkstadt, 6. Jan. Der 1891er Wein hat sich viel besser entwickelt, als man ursprünglich glaubte. Es sind noch größere und kleinere Posten vorhanden. Der Preis bewegt sich zwischen 500 bis 600 M. pro 1000 Liter. — Auch 1890er ist noch in geringen Quantitäten vorhanden. Aus dem Jahrgang 1889 sind noch mehrere vorzügliche Partien zu ver- kaufen. Dieser Jahrgang liefert etwas hochweines. Die Preise bewegen sich zwischen 650 bis 900 M. per Fuder.

* Weifenheim, a. S., 7. Jan. Dahier ist jetzt der 1891er bis auf einige Fuder verkauft. Es ist ein guter Mittelwein. Die Preise stellen sich auf 360—400 M. pro 1000 Liter. — Jetzt wird der 1890er stark aufgetauft. Preis per Fuder 400 M. — Auch liegen noch einige Partien 1889er ausgezeichnete Qualität zum Verkaufe bereit. Berlangt werden für das Fuder 550—820 Mark.

* Darmstadt, 6. Jan. Der in weiten Kreisen, ins- besondere durch seine schriftstellerische Thätigkeit bekannte Direktor der hiesigen Victoriafschule, Dr. Richard Wulff, hat seine Beretzung in den Ruhestand beantragt. Wulff hat in seiner langjährigen Thätigkeit um das Emporblühen der mit einem Lehrerinnen-Seminar verbundenen Anstalt sich große Verdienste erworben. Ein Halsübel hatte ihm schon längere Zeit Schonung auferlegt.

* Mainz, 6. Jan. Nächsten Sonntag Nachmittag findet in Friedberg eine Konferenz der Sozialdemokraten aus Oeffen statt.

* Mainz, 7. Jan. Ein „Kraich“ ist in den feinsten Cafe's eingetreten. Binnen wenigen Wochen müßten die Inhaber von drei der elegantesten dieser Lokale ihr Bohlungsunfähig- keit bekennen; bei Zweien kam es zum Konkurs, der Dritte wird einfach sein Bündel schnüren und wo anders sein Glück versuchen. Auch der Bäcker der Restauration eines großen Geschäfts hat fallirt. Und der Grund dieser auffälligen Erscheinung? Es ist auch auf diesem Gebiete, wenn man so sagen darf, eine Ueberproduktion vorhanden.

* Mainz, 7. Jan. Vier wurden etwa 17 junge Leute, im Alter von 15 bis 20 Jahre verhaftet, welche beschuldigt sind, die in den letzten Wochen vorkommenden Kellerdieb- stähle verübt zu haben. Die Verhafteten waren sämtlich Wähe der Herberge, in welcher vorgestern eine umfangreiche Hausdurchsuchung vorgenommen worden ist. Die gestohlenen Weine und Champagner wurden in die Herberge transportiert und daselbst in Gelagen in Gemeinschaft mit andern Per- sonen getrunken. Außerdem sollen in der Herberge sonstige gestohlene Gegenstände aufbewahrt worden sein.

* Mainz, 7. Jan. Vor dem Gewerbegericht wurde ein Fall verhandelt, der für weite Kreise von prinzipieller Be- deutung ist. Ein Schlossermeister hatte einen Gehilfen ohne Kündigung entlassen, weil er in der Frühstückspause die Werk- stätte verließ, dieselbe abschloß, wenn der Meister abwesend war, und sich in ein benachbartes Wirthshaus begab. Der Gehilfe klagte deshalb eine Klage auf Lohnentschädigung für zwei Wochen an. Der geladene sachverständige Schlossermeister erklärte, es sei allgemein Brauch, daß, wenn einmal in der Werkstätte Frühstückspause eingeführt sei, der Arbeiter während derselben thun könne was ihm beliebt, er könne tanzen, singen, spielen, essen, spazieren gehen, oder sich in's Wirthshaus begeben; sei er nach abgelaufener Pause pünktlich wieder an seiner Arbeit, so könne Niemand dagegen etwas einwenden. In Folge dieser Aussage verurtheilte das Gericht den Beklagten zur Zahlung.

Eigenschaftigkeiten.

* Meiserich, 6. Jan. Einem Ehepaar in unserm Preise wurden dem Tromb. Tagebl. zufolge im verfloffenen Jahre fünf Kinder geboren. Die Frau des Schmiedemeisters Dausler in Reinsicht gedur nämlich am 19. Januar v. J. Zwillinge und am 31. Dez. Drillinge.

* Wies, 6. Jan. In Laibach wurde am heiligsten Tage der Agent Wenzel Stedry in seinem Comptoir in der Franciscanergasse ermordet aufgefunden. Der Schädel Stedry's war durch einen Steinwurf gespalten worden, außer- dem fanden sich Flachbeile auf der Schläfe. Es wurde constatirt, daß eine Selbstmorde gerant worden ist; in der Schreibtischlade fand man blutbedeckte Wäsche. Vom Thäter hat man keine Spur.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Or. Vad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

H. Toni Wittels vom Landestheater in Prag trat gestern bei ihrem zweiten Gastspiel als Louise in „Kabale und Liebe“ auf. Der Gast bot in vieler Beziehung eine durchdachte und reife Leistung; doch gefiel uns die Künstlerin weniger in den Theilen ihrer Rolle, wo das einfache schlichte Mädchenmüß und zarte Liebe sich bekunden mußte, als da, wo wir die voll ausgebildete Leidenschaft, das was das Recht seiner Liebe kämpfende und buldende Weib ver- forpelt und dargestellt sah. Allzu selbstbewußt trat Louise einher, sogar eine kleine Dosis Bilanterie machte sich bei ihr geltend, und wenn man auch annehmen darf, daß die Louise kein „deutsches Mädchen“ zu sein braucht in dem Sinne, wie Ferdinand ein „deutscher Jüngling“ ist, bei allem Nationalismen bis auf den Grund der Seele durchdringt und klar; daß sie, um einen so edel fühlenden und den Kampf mit dem Vorurtheil aus Gründen der Berrnunft und der Leidenschaft aufnehmenden jungen Mann solchen Standes zu fesseln, weibliche Reize felsicher Art entzöhlen muß, die über den Charakter eines einfachen und schönen Mädchens hinaus- gehen und sie zur ebenbürtigen Gegernerin der Lady Milford werden lassen, so wäre es doch wohl nöthig, diese Eigen- schaften anschaulicher und deutlicher in ihrer Entfaltung dar- zustellen. Dies ist so ziemlich der einzige Tadel, den wir gegen H. Toni Wittels vorzubringen wüßten, aber er umfaßt eben auch alle Mängel ihrer Wiedergabe der Louise. Wir verkleinen nicht die Schwierigkeit der Aufgabe, die mit der vollendeten Vorführung einer so einfach so einfach ge- dachten Mädchenfigur wie der Louise Milford einer Schau- spielerin gestellt ist. Herr Sturz gab den Ferdinand fast überall durchaus angemessen, auch verzeichnen wir sehr gern, daß er durchaus verständlich sprach. Die Uebersetzung, zu der diese Rolle fast zwingt und drängt, wüßte er in omer- kennenswerther Weise zu vermeiden. Das Gleiche gilt von dem Präsidenten des Herrn Reumann, dagegen haben Herr Do mann als Hofmarschal und Herr Lietz als Wurm des Guten etwas zu viel gelhan, ohne jedoch den trefflichen Eindruck der Gesamt-Aufführung zu beeinträchtigen. Frln. Schultze wüßte der Lady Milford, der „edlen Gublerin“, der stolzen und västlichen Britin mit dem „alten sentimentalen deutschen Herrn, diesem wunderlichen und in seiner Un- logik reizvollen Charakter vielfach, den Schein der Nat- uralität zu geben. Das Zusammenpiel war recht gut und brachte das leider nicht allzu gut besetzte Haus bald in die ganz eigenartige Stimmung, die zum Genuße der Schil- lischen Jugenddramen ein notwendiges Erfordernis ist. H.

Graz, 6. Jan. Die Operette „Bohemische“ von Wein- berger hatte hier bei ihrer ersten Aufführung einen entsehd- lichen Erfolg. Dieselbe dürfte hier eine lange Reihe von Aufführungen erleben.

Neuestes und Telegramme.

* Berlin, 7. Jan. Wie die Blätter melden, wurde Pastor Witte, der bekannte Segner Stöcker's, von der Golzthagegemeinde am Montag durch das Consistorium vom Amte suspendirt.

* Berlin, 7. Jan. Der Kaiser hat die Glück- wünschadresse der Stadtverordneten zu Berlin mit folgendem Handschreiben beantwortet:

Bei dem Eintritt in das neue Jahr haben mich die Stadtverordneten meiner Doupt- und Rücksicht Berlin mit Glückwünschen für mich und meine Familie be- grüßt und den Gefühlen der Treue und Ergebenheit Ausdruck gegeben. Aufrichtig er freut mich dieses er- neuten Zeichen vertrauensvoller Anhänglichkeit erbe ich den Stadtverordneten meinen wärmsten Dank zu erkennen. Zu- gleich spreche ich es gern aus, daß mir das Wohlwollen der Berliner Bürgerschaft besonders am Herzen liegt und ich die ersten Bemühungen der städtischen Verwaltung, die durch das schnelle Anwachsen der Reichshauptstadt und die Zeit- verhältnisse hervorgerufenen manigfachen Schäden und Noth- stände nach Kräften zu beseitigen, mit lebhaftem Interesse be- gleite. Berlin, den 6. Januar 1892. Wilhelm K.

* Berlin, 7. Jan. Das Oberverwaltungsgericht, das gestern in der Streitsache des Vereins „Freie Volksh- bücherei“ gegen den Berliner Polizeipräsidenten verhandelte, hat die Vorentscheidung des Bezirksausschusses aufgehoben und dahin erkannt, daß die Klage des Vereins abzuweisen ist. Damit ist der Auflassung des Polizeipräsidenten gemäß die „Freie Volkshbücherei“ als ein (politischer) Verein aufzu- fassen, welcher eine Einwirkung auf öffentliche Angelegenheiten bezweckt.

* Berlin, 7. Jan. Ueber Rom kommt die Nach- richt von einer ausständischen Bewegung in Ostafrika. Es wird der „Voss. Zig.“ berichtet: Laut Meldung des italienischen Konsuls in Sansibar beschränkt sich die ausständische Bewegung in Deutsch-Ost- afrika auf wenige Küstenstämme. Im italienischen Schütz- gebiete auf der Somalifüste herrscht volle Ruhe; in Daga- mogo ist ruhiger Verkehr.

* Berlin, 8. Jan. (Priv.-Tel.) Aus Washington wird gemeldet, der Präsident der Finanzkommission des Repräsentantenhauses arbeitete einen Gesetzentwurf aus, wonach alle Arten Wolle zollfrei ein- führt werden sollen.

* Kiel, 7. Jan. Der Kaiser trifft am 20. Januar hier ein, um der Vereidigung der Marines-Recrueten bei- zuwohnen, wird aber am selben Abend wieder nach Ber- lin zurückkehren. Bei dem bevorstehenden Stapellauf der Kreuzercorvette H wird Prinz Heinrich den Taufact vollziehen.

* Bern, 7. Jan. Bundespräsident Hauser und Bundesrath Dencher berietten heute Nachmittag mit den schweizerischen Abgeordneten für den Handelsvertrag mit Italien über die noch nicht erledigten Meinungsverschie- denheiten. Die italienischen Abgeordneten sollen bis jetzt sich entgegenkommend gezeigt haben.

* Wien, 7. Jan. Der Physiologe Professor Ernst Brücke, Mitglied des Herrenhauses, ist gestorben.

* Pest, 7. Jan. Die gestrige lange Audienz des Herrn v. Boros bei Kaiser Franz Joseph wird mit dem Herricht in Verbindung gebracht, daß Boros zum Prä- sidenten des Unterhauses auserlesen sei. Stephan Tisza soll an seiner Stelle Handelsminister werden.

* Paris, 8. Jan. (Priv.-Telegr.) Nach einer Meldung aus Tanger waren daselbst drei englische Kriegsschiffe Anker, ohne jedoch zu landen. Die Regie- rung zu Madrid beschloß, einen Kriegsdampfer nach Tanger zu entsenden. — In Walfall, Grafschaft Stafford, wurden ein Engländer, ein Franzose und eine Frau unter der Anfschuldigung eines anarchistischen Com- plots verhaftet.

* Paris, 7. Jan. Die Unruhen in Marokko erregen hier ernste Besorgnisse, namentlich weil man England mitgrat und befürchtet, daß eine vorübergehende Besetzung der marokkanischen Gebiete zu einer dauernden gemacht werden könnte. Man nimmt an, daß das mit verfestigten Befehlen abgeordnete Mittelmeergeschwader den Auftrag hat, sich der marokkanischen Küste zu nähern; auch scheinen in Algier an der marokkanischen Grenze für alle Fälle militärische Maßregeln getroffen zu werden.

* Palanza, 7. Jan. Der König von Rumänien beabsichtigt, etwa drei Wochen hier zu verbleiben. Der König und die Königin hatten die übrigen im Gasthose wohnenden Fremden gestern Abend mit einer Einladung in ihre Gemächer beehrt.

* Rom, 7. Jan. Da die Russen den Strike fort- setzen, wurde eine Anzahl Wagen der Föhrung von Soldaten und Sicherheitswachen übergeben. Die Russen, die bis morgen früh die Arbeit nicht aufgenommen haben, sollen ihr Fahrpatent verlieren und werden durch neapolitanische Russen sofort ersetzt werden.

Mannheimer Handelsblatt.

Anatolische Eisenbahn Saida-Bascha-Jemid- Angora. Ueber die Betheiligung der deutschen Industrie an den Lieferungen für den Bau der Angorabahn, worüber wir schon früher ausführliche Berichte veröffentlichten, kommen, sind wir heute in der Lage, weiter wissen zu können, daß sämtliches rollendes Material für die kleinasiatische Eisen- bahn in Deutschland bestellt ist. Wie aus den uns zugehen- den Angaben ersichtlich, ist beim Bau der Angora-Bahn, an welcher überwiegend deutsches Kapital theilnimmt, auch die deutsche Industrie in allererster Linie berührt worden, ein Beweis, dem man von nationalwirtschaftlichen Stand- punkte aus nur ungetheilte Zustimmung widmen und allge- meine Nachachtung wünschen kann.

Δ Mannheimer Effectenbörse vom 7. Januar. An der heutigen Börse verkehrten: Verein dem. Fabriken Stamm-Aktien 70 pCt. G., Vorraths-Aktien 120 1/2, A. Anilin- Aktien 204 1/2, G., Brauerei Eichbaum-Aktien wurden à 108 Prozent umgekauft.

Conrßblatt der Mannheimer Börse vom 7. Jan.

Table with columns for Obligationen and Aktien, listing various securities and their prices.

Table with columns for Aktien, listing various stocks and their prices.

Frankfurter Mittagbörse vom 7. Januar.

An der heutigen Börse blieb die feste Grundtendenz wohl vorherrschend, jedoch entbehrte dieselbe der Stetigkeit und Energie, durch welche sich die letzten Geschäftstage so vorthellhaft auszeichneten hatten. Nur Lombarden haben einen weiteren Coursegewinn zu verzeichnen. Im Allgemeinen zeigte die Speculation auf dem schon ziemlich stark erhöhten Courseniveau Neigung zum Realisiren, auch die Baissipartei wagte sich an die veränderte Preisbewegung mit einzelnen Ab- gaben heran. Zur Erklärung der im Allgemeinen etwas ruhigeren Stimmung müßte ein Artikel der „Nordd. Allgem. Zig.“ dienen, der in scharfer Weise alle Gerüchte dementirt, nach welchen Rußland mit dem Deutschen Reiche in Handels- verhandlungen zu treten gedente. Des Weiteren ist die schwache Haltung unserer Fonds, zurückzuführen auf in kürzerer Zeit zu realisierende Credite der Reichs- und Preussischen Regierung, ein Grund der ruhigen Stimmung. Montanwerthe haben von ihren letzten Courseerhöhungen Kleinigkeiten verloren. Privat-Disconto 2 1/2 pCt.

Frankfurter Effecten-Societät v. 7. Jan., Abends 6 1/2 Uhr.

Table listing various securities and their prices, including Nationalbank, Darmstädter Bank, etc.

Mannheimer Productenbörse vom 7. Jan. Weizen per März 22.80, Mai 22.40; Roggen März 22.90, Mai 23.20; Hafer März 16.55, Mai 16.15; Weizen März 13.65, Mai 13.35. Tendenz: behauptet. An heutiger Börse fanden zu unveränderten Courcen einige Umsätze in Weizen, Roggen und Hafer statt, Weizen nicht begehrt.

Schiffahrts-Nachrichten.

Table with columns for Schiffahrt, listing ship names, destinations, and departure times.

Wasserstands-Nachrichten.

Table with columns for Wasserstand, listing water levels at various locations.

Die Fabrikate der Firma Otto Hers & Cie. Schab- fabrik, Frankfurt a. M., übertreffen die beste Haararbeit in Bezug auf Haltbarkeit und Eleganz und sind nur Weniges theurer als andere minder gute Waare. Für Mannheim und Ludwigshafen Anfertigung bei Georg Hartmann, Schuhgeschäft, E. K. 6, am Fruchtmarkt untere Gd. (Telephon 443) 19266

Lanolin - Toilette - Cream - Lanolin. Vorzüglich zur Pflege der Haut. 30316. Vorzüglich zur Einreibung und Bedeckung wun- der Hautstellen und Wunden. Vorzüglich zur Erhaltung einer guten Haut, be- sonders bei kleinen Kindern. Zu haben in den meisten Apotheken und Drogerien.

Pfaff-Nähmaschinen nur allein zu haben bei Martin Decker A 3. 4 11449

Wingenroth, Soherr & Co.
 Mannheim, (Comptoir N 3, 4)
 (Commandite der Bank für Handel und Industrie in Darmstadt, Berlin, Frankfurt a. M.)
 vermittelt Bankgeschäfte aller Art zu den billigsten Bedingungen.
 Laufende Rechnungen und provisionsfreie Check-Rechnungen.
An- und Verkauf von Werthpapieren, Wechseln, Coupons, Gold- und Silbersorten, Ausführung von Börsenaufträgen,
 Vorschüsse gegen Sicherheit.
 Creditbriefe auf alle grösseren Plätze des In- und Auslandes, Tratten auf alle grösseren Städte Nord- und Südamerikas, Annahme von Werthpapieren zur Aufbewahrung und zur Verwahrung.

Eier. Eier. Eier.

Wir offeriren:
 la. frische italienische Siedeeier per Hundert Mark 8.20.
 la. „ schwerste ungar Eier „ „ 6.
 la. „ Kalkeier „ „ 5.30.
 in Original-Kisten billiger.
 Jedes Quantum zu haben.

Hans Geyer & Co.

F 1, 7 $\frac{1}{2}$. Eiergroßhandlung F 1, 7 $\frac{1}{2}$.
 Telephon No. 601.

Einpassendes Geschenk
 bei jedem Anlaß ist sicherlich ein spannender Roman.
 Wir empfehlen als solche folgende Bände der

Roman-Bibliothek
 des 23760
 General-Anzeigers.

Das Vermächtniß des Trödlers
 von Zielzner.

Die Zigennerin
 von Baronin Proszkaja.

Dolorosa
 von Wilson

Die Erben
 von Arnefeldt.

Ein Vorurtheil
 von D. v. Spätigen

Um's Glück
 von G. Höcker.

Jeder Band fein gebunden à M. 1.30.
 Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei
 (Expedition des General-Anzeigers)
 E 6, 2 neben der Spitalkirche E 6, 2.

Fussboden-Glanzlacke & Parquetbodenwische.
 Nachgezeichnete Firmen unterhalten Lager meiner Fabrikate. 5112

Johannes Forrer.

B. Katz, E 2, 13.	Herrn. Messger, L 4, 7.
G. Dangmann, N 3, 12.	C. Pfefferkorn, P 3, 1.
F. Eglinger & Cie., G 2, 2.	Josef Pfeiffer, F 5, 1.
Ph. Gund, D 2, 7.	J. Sartor, N 3, 15.
Joh. Hammer, M 2, 12.	Carl Wilh. Müller, R 3, 10.
Wilh. Horn, D 5, 2.	Franz Seiler, K 1, 8a.
Adolf Leo, E 1, 6.	H. Thoma, D 8, 1a.
J. Nichtenhaller, B 5, 10.	H. Thöny, Schneid. Str.
Jacob Uhl, M 2, 9.	Aug. Scherer, L 14, 1.

Zum sofortigen Eintritt oder per 1. Februar wird für ein hiesiges Kurz-, Weiß- und Wolllwarengeschäft eine durchaus tüchtige, erste Verkäuferin gesucht, die perfect zu dekoriren versteht. Damen mit Prima Zeugnissen und Referenzen, die in größeren Geschäften gleicher Branche thätig waren, wollen ihre Offerten unter H. Sch. 30409 bei der Expedition des Blattes einreichen. 30409

Möbel Betten Spiegel

Größtes Lager hier (der gangbarsten Sorten) in Kasten- u. Polstermöbel, Betten und Spiegel. Stets vorräthig über:
 200 Bettstellen, alle Sorten,
 100 Kissen- und Schränke,
 40 Sophas und Divans,
 80 Kommoden u. Vließerschränke,
 80 Küchenschänke, alle Sorten,
 200 Tische, l. edig, oval, rund etc.,
 1000 Stühle, 32 Faconen,
 200 Spiegel, alle Sorten,
 140 Nachttische.
 Ferner größte Auswahl in:
 Buffets, Secretären, Verticiloms, Spiegeln, Silber- und Messingschränke, Herren- und Damenschreibische, Bureauz, Nähtische, Comptoirs, Schanfels und Kinderstühle, Nachttische, Specialität in hochpreisigen Betten und reinen Gänsefedern und Flaum, größter Umsatz in Bettstoffen, Kopfkissen, Kissen, Woll-, Seegras-, Strohmatten, sowie unübertraffenes Lager in Sophaüberzügen, Drills und Barquent, Plauderellen und Strohhäuten, Rohhaar, Seegras, Rabot und Wolle. 18819
 Für jede gelieferte Ausstattung und einzelne Stücke beste Garantie.
 H 5, 2 Friedr. Höfner H 5, 2
 Lager in 12 großen Magazinen.

Stellenvermittlungsbureau
 ist jetzt 30170
P 4, 16, Planken.
 Bureau Sindorf.
 Bringe meinen Zuschneidekurs bei möglichem Honorar in empfehlende Erinnerung. 24830
Clara Zeller,
 Kobes, O 7, 16, 2. Stod.

Handschuhwascherei
L. Jähnigen,
 T 1, 13 30187
 empfiehlt sich.
Für Hausleute.
 Zum Aufbewahren der Briefe etc. habe fertige 24666
Briefschieberlisten
 in allen Größen stets auf Lager.
L. Mannheimer Kisten-Fabrik, J 2, 4.

Billig! Billig!
Lohkäse
 on gros und on detail.
 18797 S 2 No. 2.
 Billig! Billig!
 Zum 14130
Poliren
 und Aufpoliren wird angenommen. H 7, 4, 4. Stod.

Für Mütter!
Antiseptisches Kinderstrenpulver.
 Bestes Heilmittel gegen das Wundstich der Kinder. An sicherer und rascher Wirkung alle bis baher bekannten Salben und Streupulver weitaus überlegen. 18671
 Allein echt zu haben in Schachteln zu 25, 40 und 60 Pfg.
Einhorn-Apothek am Markt.

Uebersicht
Kaufmännischer Verein

Dienstag, den 12. Januar 1892, Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr im Theater-Saale:
Vortrag
 des Herrn Chefredakteur Max von Plotow aus Frankfurt a. M. über:
 „Kunst und Moral.“
 Die Karten sind beim Eintritt in den Saal vorzuzeigen. (Die Tageskarten abzugeben.)
 Die Saalkarten werden punkt 8 $\frac{1}{2}$ Uhr geschlossen.
 Ohne Karte hat Niemand Zutritt.
 Kinder sind vom Besuche der Vorlesungen ausgeschlossen. 30423
 Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein

Sonntag, 10. Januar 1892, Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, im Lokale
Vortrag für Lehrlinge
 von Herrn Hauptlehrer Hauser hier:
 „Die Arbeit.“
 Mannheim, 5. Januar 1892.
 Der Vorstand.

Ev Arb.-Verein.

Sonntag, den 10. Januar, Abends 8 Uhr
Mitglieder-Versammlung.
 Besprechung: 30417
 Betreffend das Gemeindericht. Zahlreiches Erscheinen dringend erwünscht.
 Lokal „Wilder Mann“ (Jubertushalle).
 Der Vorstand.

Sängerbund.

Freitag, 8. Januar
Haupt-Prob
 im Lokal. 30428
 Anfang 9 Uhr Abends.
Nachhilfestunden
 ertheilt fortwährend und billig ein Student H 7, 34, II. St. 23847

Violin-Unterricht

namentlich für Anfänger ertheilt 30419
 Koeniger, G 7, 31.
Un professeur de Paris
 donne lessons de français (Grammaire Conversation, Littérature) — Prix très modérés. 24478
 K 3, 9, III.

Pianos!

in Kauf und Miete.
K. Ferd. Heckel,
 O 3, 10, 16197
 Hof-Musikalienhandlung.
Als Privat-Koch
 empfiehlt sich den geehrten Herrschaften 24920
Otto Petzold,
 L 12, 7 $\frac{1}{2}$, IV., mehrjähriger Köchenmeister im Pfälzer Hof hier.

Möbeltransport
 aller Art, auch mit Handwagen besorgt prompt und billig das
Möbeltransportgeschäft
F. Helzer, 24900
 H 4, 5, Mannheim.

Allen Freunden

eines wirklich guten Glas
Bieres
 (Frankenthaler Brauhaus),
 reiner preiswerther Weine, so wie feinsten, alten und neuen
Apfelwein,
 empfehle ich den Besuch meiner alt renommirten Restauration
„Sängerheim“
 H 3, 9. H 3, 9.
 (früher Apfelmühle.)
 A. Obermaier.
 23707

Geunden

Geunden und bei St. Bezirksamt deponirt: 30392
 eine Uhrkette.
 eine Goldkette.
 ein Paar Glacehandschuhe.
 Eine Uhr gefunden. Abzugeben K 3, 18, 4. Stod. 30420

Entlaufen

Junger, brauner Spitzer entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung G 7, 5, 2. Stod. Vor Ankauf wird gewarnt. 30310

Ankauf

Altes Zinn kauft
 Mannheimer Glasmaierei, K 7, 24, 20215
Ankauf
 von getragenen Kleidern, Schuhen und Stiefeln. 9974
 Carl Giesberger, H 1, 11.
 Eine große gutbehaltene sinnerne Wanne wird verkauft. 30426
 S 6, 1b III.

Verkauf

Möbel-Verkauf.
 Bettlader, Matrassen, Spiegel, Kanapee, Stühle, Tische, Schränke u. verschiedene Hausgeräthe zu äußerst billigen Preisen.
 23685 Bollacker, J 2, 7.
 Gebrauchte Ein- und Zweispänner Schlitten billig zu verk. 30425
 Rittlerstr. 7, Redaroorstraße.
 1 schön. Bett, Kopfkissen und 1 zweithüriger Schrank billig zu verkaufen. 24798
 N 3, O 6, 2, 2. Stod links.
 Ein höchst zweckm. Schrank zu verkaufen. D 4, 19. 30270
 Schlittschuhriemen u. Kinder-schlitten. 24554
 S. Herzmann, E 2, 12.
 Kleine schwarze Spitzer (Männchen) bill. zu verkf. 24595
 F 2, 12, 2. Stod.

Zuchtfarren

größter Simenthaler-Kasse, Selbstst. 14 Monate alt, von einer höchst prämirten Kuh abkommend, hat zu verkaufen 30435
Karl Peter Beckmann,
 Heidenheim.
 Ramm beim Verkauf probirt werden.

Stellen finden

Tüchtige Accidenzsetzer
 gesucht. 24311
Erste Mannheimer Typographische Anstalt
 Wondling, Dr. Haas & Co.
Expedient u. Aufseher
 wird für eine Maschinenfabrik auf dem Lande gesucht.
 Anfangsgehalt 6-700 Mark jährlich und freie Wohnung.
 Gewesene Unteroffiziere bevorzugt. Offerten unter Nr. 30372 nimmt die Expedition ds. Bl. entgegen. 30372

Sofort ein Schweizerdegen
 gesucht bei
 Wilhelm Jinkgraf,
 R 3, 6.
Gesucht ein tücht. Sattler-
 gebülte per Ende Januar, nicht unter 23 Jahre alt. Gute Zeugnisse erforderlich. Näheres in der Exped. ds. Bl. 30331

Schmied,

Ein tüchtiger 30351
 welcher Maschinentheile für Dampfmaschinen nach Zeichnung sauber schmiedet, wird gesucht und sind Offerten mit Zeugnisabschriften unter No. 5193 an Rudolf Mosse, Stuttgart, zu richten.

Borarbeiter,

der mit der Fabrication von Sulfat und Soda genau Bescheid weiß, bei hohem Lohne gesucht. Gest. Off. unt. St. 30431 an die Exped. ds. Bl. 30421

Tüchtiger Feizer,

gelernter Schläffer, gesucht.
 Wollfabrik, 30195
 Restaurateur Uebergang.
Offene Stellen
 für Kaufleute aller Branchen und Qualifikationen stets in größerer Anzahl vorhanden. 24411
W. Girich Nachfolger,
 E 3, 2. Mannheim. E 3, 2.

Tüchtige Feuerschmiede

finden lohnende Arbeit bei Schmiedern & Mayer, Waggonfabrik Karlsruhe, Baden. 30061
Gut empfohlener Hausburche
 gesucht.
 Herr. Schmolter & Co. 30410
 Ein ordentlicher Burche, der mit Pferden umzugehen und zu putzieren versteht, wird sofort gesucht. 30297
 Zu wohnen im „Gasthaus zum Adler“ in Sandhofen.

Gaushälterin

zum baldigen Eintritt gesucht für einen jüngeren, höheren Beamten, Wittwer, in Ludwigsbafen a. Rh. — Diese hätte mit Hilfe eines Küchenmädchens den einfachen, gut bürgerlichen Haushalt zu führen und die Pflege eines dreijährigen, gut gearteten Anabens zu übernehmen. Gute Empfehlungen unerlässlich. Bewerberinnen beideren Temperaments und ohne Anhang bevorzugt. 30223
 Ausführliche Offerten mit Photographie (die retournirt wird) und Gehaltsansprüche an Hausf. Rein & Bogler, A.-B. (Peter Rigius), Ludwigsbafen a. Rh. unter Chiffre A. B. 200.

Wäsche- u. Putzgeschäfte

Gute Restaur.-Köchin, sowie ehrl. Gaushälterin sofort oder später gesucht. Näheres in der Exped. 30109
 Eine gediegene Köcherin, angenehme schöne Erscheinung, freunbl. Benehmen, für ein feines Bier- und Wein-Restaurant per sofort gesucht. 30387
 Offerten mit Photographie unt. A. B. No. 30397 an die Exped.

Wäsche- u. Putzgeschäfte

Wäsche- u. Putzgeschäfte
 für Weibzug gesucht. 30148
 G 2, 24, 3. Stod.
 Ein braves Mädchen tagsüber sof. gesucht. F 8, 16. Laden. 30400
 Reineiche Monatsfrau ge. Näheres im Verlag. 30353
 Auf's Ziel, gelesenes Mädchen, das kochen kann, zu einer einzelnen Dame gesucht. 24925
 Näheres C 4, 18, 2. Stod.

Stellen finden

Gegen hohen Lohn
 ein braves, fleißiges Mädchen, welches bürgerlich kochen u. alle Hausarbeiten verrichten kann, sowie ein gelesenes, tüchtiges Mädchen in einem Hause von 2 Jahren sofort gesucht. 18678
 Näheres in der Expedition.
 Ein braves, tüchtiges Mädchen, das kochen kann, sofort gesucht. Näheres im Verlag. 24989
 Ein fleißiges Mädchen sofort gesucht. D 6, 14. 30280
 Ein Mädchen für Haus u. Küchenarbeit sofort gesucht. 30244
 H 8, 33.
 Ein Mädchen tagsüber sofort gesucht. 30305
 E 3, 3. Laden.
 Zur Pflege eines kleinen Kindes wird eine durchaus solide und verlässige Person baldigst gesucht. 30381
Hermann Dick,
 K 1, 8a, 3. Stod.

Stellen finden

1 Commis, perf. Stenograph, mit schöner Handschrift sucht Stellung als Correspondent. Gest. Offerten unter Nr. 30436 an die Expedition. 30436

CHOCOLAT SUCHARD

Beste Qualität
garantirt rein.

Aug. E. Wolff

American Dentist.
Diplomirt in Canada.
B 2, 3 Mannheim D-2, 3.

Spezialität:
Zahnziehen mittelst Electro-
cität - Plomben in Gold,
Silber, Email etc.
Praktische Regulierung der
Zähne.

Künstliche Gebisse.
Sprechstunden: Täglich von
9 bis 5 Uhr. 30968

Patente
wirden
besorgt
und verworben
1893
J. Kippenhan, K 3, 4.

Hypotheken in allen Verträgen,
auch in Theil-
zahlungen auf angelegene
Grundstücke zu dem jeweils mög-
lichsten Mindestvermögungsanspruch
und billig. 10619
Karl Selzer, Dipl.-Ing. bei an-
Collocatur, A 2, 4.

Hypothekendarlehen
in jedem Betrage besorgt prompt
und billig. 10699
Ernst Weimer,
B 5, 12%.

M. 20,000,
4 1/2 % auf 1. Hypothek auszu-
leihen. 24277
N 3, 9, 8. Stad.

Filiale-Eröffnung.
Von Sonntag, den 3. Januar
an: Prima Schweinefleisch und
Wurstwaren von Herrn J.
Wiedemann, hier, sowie Rind-
fleisch per Stb. 6 Stk. Rind-
fleisch 25 Stk. Rindfleisch 25 Stk.,
Perz 40 Stk. alles in jeder
Menge. 30987
Chr. Reutter, L 4, 9.

Schlittschuhe.
3500 Paar sind schon da. 30997
L. Herzmann, E 2, 12.

Seidenhaus.

Mit Heutigem habe ich hier unter der Firma

„Seidenhaus“

Theodor Silberstein

ein Special-Geschäft in:

Seidenstoffen, Sammeten, Bändern,
Spitzen, Schleiern

sowie in allen jeweiligen

Saison-Neuheiten dieser Branche

eröffnet und empfehle mein Unternehmen dem geneigten Wohlwollen eines geehrten
Publikums. 30249

Hochachtungsvoll

Mannheim. Theodor Silberstein. Mannheim.
C 1, 7, Breitstrasse. C 1, 7, Breitstrasse.

Zwölf Apostel

C 4, 11. C 4, 11.

Bringe mich
Glaschenbier
in empfehlende Erinnerung. Bei
10 1/2 Flaschen 18 Pf. frei ins
Haus; auch gebe Bier in Gebinden
ab zu äußerst billigen Preisen.
23785 H. Haegle.

Geld: Darlehen in 2 Tagen
sofortige Erledigung.
Offerten an Héron, 74 Avenue
de St. Quentin Paris. 23846

Anhängschloß
per St. 10 Pf. Q 8, 7. 1479

Wer
zahlt die allerhöchsten Preise
für getragene Kleider, Schuhe
und Stiefel? 10678
L. Herzmann, E 2, 12.

Leere Flaschen kauft 10676
L. Herzmann, E 2, 12.

Brillen kauft man gut und billig.
10477 E 2, 12, L. Herzmann.

Neue Tuchlappen für alle
Gößen passend. E 2, 12. 10679

200 Pferde- u. Bügeldecken
von R. 2,50 an. 10680
L. Herzmann, E 2, 12.

Alle Arbeiter
bekommen ihre Schürze weiß,
blau und grün, gehen sie nur zu
L. Herzmann hin.
10683 E 2, 12.

Deckbetten, Pölven u.
Kissen
50 neue und gebrauchte. 10681
L. Herzmann, E 2, 12.

1500 Kappen u. Hüte zu
allen Preisen bei 10682
L. Herzmann, E 2, 12.

100 Strohhüte bei 10683
L. Herzmann, E 2, 12.

Ball-Handschuhe



offerire in Ia. Qualität:
Herren 1 Knopf M. 1.75
do. 2 Knopf „ 2.—
Damen 4 Knopf „ 2.25
do. 6 Knopf „ 2.75
do. 8 Knopf „ 3.50
do. 10 Knopf „ 4.—
do. 12 Knopf „ 4.50
Anfertigung
nach Maass
R. Reinglass,
D 1, 1. 24911

Roman-Bibliothek

des
General-Anzeigers.

Für die beiden zuletzt erschienenen Romane

Schwarzes Blut

von Gg. M. Fenn

Ledige Mädchen

von Billinger

zusammen lassen wir eine überaus geschmackvolle
Einbanddecke in gepresster Leinwand
mit eingepprägtem Titel auf Rücken und Deckel des Buches
herstellen.

Der Preis dieser Einbanddecke beträgt, einschließ-
lich Porto, 30 Pfennig. Gegen Einsendung dieses
Betrages von 30 Pfennig in Briefmarken expediren wir
diese Einbanddecke franco an unsere auswärtigen Abon-
nenten und zwar nach der Reihenfolge der eingehenden
Bestellungen. Im Verlage (E 6, 2 hier) abgeholt, kostet
diese Einbanddecke 20 Pfennig.

Diejenigen Abonnenten, welche obige Romane bei uns
einbinden lassen wollen, haben für das Einbinden
nebst Deckel den Preis von 40 Pfennig zu entrichten.
Dabei ist vorausgesetzt, daß die sämtlichen Lieferungen
complet nach der Seitenzahl geordnet, im Verlage franco
abgeliefert werden. Romane, welche dieser Bedingung
nicht entsprechen, werden vom Buchbinder zurückgewiesen.

Auswärtige Abonnenten wollen uns den Betrag von
40 Pfennig, nebst 25 Pfennig für das Rückporto
in Briefmarken zukommen lassen.

Der billige Preis von 40 Pfennig kann nur
dann beansprucht werden, wenn die zu bindenden Exem-
plare vor dem

15. Januar

in unsere Hände gelangen: für später eintreffende Exem-
plare müßten wir einen höheren Preis berechnen.

Wir eruchen daher unsere verehrlichen Abonnenten
dringend, ihre Romane nach der Seitenzahl geordnet,
vor dem 15. Januar in unserer Expedition
abgeben zu wollen und bitten wir bei Ein-
lieferung das Geld sofort zu entrichten.

Original-Welt-Panorama.

O 2, 9. Diese Woche: O 2, 9.

Amerika. 2. Abtheilung.
Philadelphia u. Washington.
Geöffnet von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends.
24802 Hochachtungsvoll: Gebr. Ritz.

Cigarren-Detailgeschäft

in bester Lage der Stadt, seit ca. 10 Jahren mit guter Kunde-
schaft bestehend, ist unter günstigsten Bedingungen zu übernehmen.
Gefl. Offerten sub 30227 an die Expedition ds. Bl. erbeten.

A. Donecker, O 2, 9

Vertreter der ersten Pianofortefabriken empfiehlt
Instrumente von: Steinway & Sons, Bechstein, Biese, Jbach,
Schiedmayer, Schwedten, Günther & Söhne, Nagel, Harmonie,
Grand, Adam, Maud, Nieber & Co., Förster, Ackermann etc. etc.
zu Fabrikpreisen unter mehrjähriger Garantie. 18687
Vermiethung neuer und gebrauchter Instrumente.
Oelgemälde moderner Meister.

C 3, 9 J. M. Ciolina C 3, 9

Special-Geschäft in 30293
Schwarzen Damenkleiderstoffen,
Seidenzeugen.
Halbbrannerwaren, Jameräden und Tüchern.
Abgepasste Teppiche.
Füll- und Spachtel-Gardinen.
Portiären, Tisch-, Bett- und Reisedecken.

Kaiser-Oel.

Die Depositaire sind angewiesen, das
Kaiseröl in Plombirten

Fünf Liter-Blechcannen

zu führen.
Die letzte Canne wird zum Engros-
Einkaufs-Preise von M. 2.— (hat den
doppelten Werth) geliefert. Die fünf Liter
Kaiser-Oel kosten M. 1.70. 30385

Hochachtungsvoll

Jacob Hbl, M 2, 9.

Feinsten Sect, moussirender

Feuerberg

aus der Schaumwein-Kellerei Fitz & Baust in
Dürkheim a./H., 3629

zu Originalpreisen.

Niederlagen bei den Herren:

Ph. Gund, Hoflieferant, Jos. Biener, Schwetz-
D 2, 9. ingerstrasse 43.
Ad. Burger, S 1, 6. Adam Hirsch, Mittel-
Gebr. Zipperer, O 6, 3. strasse 17.

Vertreter der Firma: Eugen Michel, J 2, 14.

Gr. Bad. voj. u. Nationaltheater.

Freitag, 39. Vorstellung

8. Januar 1892. Sim Abonnement A.

Der Hüttenbesitzer.

(Le Maître de Forges.)

Schauspiel in 4 Acten von Georges Ohnet.
(Regisseur: Herr Jacobi.)

Marquise von Beauvais	Herr Jacobi.
Octave	Herr Seury.
Clair	Herr Seury.
Baron von Prefont	Herr Homann.
Baronin Prefont, Nichte der Marquise	Herr De Laul.
Philipp Derblay	Herr Bassermann.
Suzanne, dessen Schwester	Herr Güling.
Derzog v. Oligny, Neffe der Marquise	Herr Schreiner.
Moulinet	Herr Jacobi.
Wenais, dessen Tochter	Herr v. Dierkes.
Bachelin, Notar	Herr Neumann.
von Pontac	Herr Eichrodt.
Der General	Herr Roser.
Der Präfect	Herr Starke.
Gobert	Herr Bauer.
Dr. Servan	Herr Hildebrandt.
Jean, Diener der Marquise	Herr Beiers.
Brigitte in Diensten Derblay's	Herr v. Rothberg.
Pierre	Herr Schilling.
Eyler	Herr Semel.
Arbeiter	Herr Strudel.
Clair: Feind. Toni Wittels, vom Deutschen Landestheater in Prag, als Gast.	

Raffeneröfn. 7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende geg. 10 Uhr.

Gewöhnliche Preise.